

Anne M. Lang, AML Institut Systeme und Milton Erickson Institut Bonn
Podiumsteilnehmerin am **17.9.2011 14:45-17:45**
„Professionalisierung von (systemischem) Coaching- State of the Art!“

Mein Schwerpunktthema am Podium ist „Hypnosystemisches Coaching“.

Dazu habe ich Thesen, die ich 3 Überschriften zuordne.

- 1. Klärungen der Begriffe zu „Hypnosystemisch“**
- 2. Angekündigte Themen der Podiumsdiskussion**
- 3. Gegenüberstellung von Psychotherapie und Coaching**



AML Institut Systeme
Milton Erickson Institut Bonn MEG

1. Klärungen: Systemisch- hypnokommunikativ-hypnosystemisch

Folgende Stichworte stehen für mich für das, was „Systemisches Denken“ auszeichnet.

Erst daraus ergeben sich dann die Haltungen und die Anwendungspraxis.

Es geht um die Beachtung und Arbeit mit:

- der Komplexität von Phänomenen,
- ihrer Vernetztheit,
- ihrer Mehrperspektivität,
- ihren Kontextbedingungen,
- ihrer Bedeutungsgebung durch Beobachter,
- ihrer Rückbezüglichkeit bzw. der Zirkularität.
- Es geht um ein Denken in und Arbeiten mit Prozessen statt statischer Bewertung bzw. Fachdiagnostik und dem daraus wiederum folgenden Interventionsdruck.
- Es geht um die Abstinenz des inhaltlichen Expertentums, aber einer aktiven Prozessunterstützung zugunsten einer Ressourcen fördernder selbstorganisatorischer Entwicklung

Folgende Stichworte stehen für mich für das, was „Hypnokommunikatives Denken“ auszeichnet. Auch daraus ergeben sich dann erst Haltungen und Anwendungspraxis mit Interventionen und Tools. Es geht um die Beachtung und Arbeit mit:

- den Suggestionen von sprachlicher und nichtsprachlicher Kommunikation,
- den Implikationen von Denkmuster und Glaubens- Werte-Annahmen des Klienten
- den Suggestionen, die durch das Berater-/Behandlungssystem eingebracht werden
- der Aufmerksamkeitssteuerung und ihre wirklichkeitsschaffende systemische Wirkung,
- Bewusstseinszuständen bei Einzelnen und Gruppen.

Eine Zusammenführung zum „Hypnosystemischen“ bietet sich an, da beide Ansätze sich mit dem Entstehen und Verändern von Wirklichkeit beschäftigen.

Folgende Stichworte stehen für mich für das, was dadurch an Haltung und Vorgehen entsteht.

Es geht um die Beachtung und die Arbeit mit:

- Wirklichkeit als kollektive und individuelle Gestaltung
- Kommunikation als das Mittel von Wirklichkeitsgestaltung
- Veränderung als Prozess
- Menschen und ihre bewussten und unwillkürlichen Möglichkeiten
- Strukturen und ihre Dynamiken
- Wechsel zwischen Einzel- und Mehrperspektiven, Metaperspektiven und Innenperspektiven

Angekündigte Themen der Podiumsdiskussion

In der Podiumsdiskussion wird es nach der Ankündigung im Tagungsheft u.a. um die Themen gehen:

2. Der Unterschied zwischen Systemischem und Nichtsystemischem
3. Dem Unterschied von Psychotherapie und Coaching.

Hier dazu meine Thesen:

2. Zum Thema: Der Unterschied zwischen Systemischem und Nichtsystemischem

Es geht um Unterschiede in den Hintergrund- Theorien, die zu Haltungen führen und aus denen sich Methoden ergeben. Es geht im Systemischen um Theorien zur Systemtheorie, zur Sprachphilosophie, zur Selbstorganisation und Synergie, zur Kommunikation usw.

Im Speziellen entsteht dann daraus das Systemische Vorgehen im Unterschied zu dem anderer Verfahren.

1. Hier geht es darum, **was in einem sich als systemisch verstehenden Vorgehen eher nicht vorkommt:**

- z.B. keine Tests. Dies, weil man die Implikation beachtet: Hinter Tests liegen ja immer Theorien und Vorgaben, die dann dem Test prägend und einschränkend zugrundeliegen. (z.B. Myer Briggs-Test);
- Keine Beobachterbewertung unter Perspektivenvernachlässigung
- Keine statische Festschreibung und einseitige Attribuierung unter Kontextvernachlässigung
- keine Biographie-Arbeit im Schwerpunkt. Dies, weil man die Implikationen beachtet: Betonung der individuellen Zuschreibung unter Vernachlässigung der systemischen Faktoren usw.
- keine inhaltliche Expertenrolle für die Selbstorganisation des Klienten

2. Hier geht es weiter darum, **was gemacht wird:**

- Arbeit unter Beachtung der Suggestionen und Implikationen der Sprache und Kommunikation
- Prozessarbeit d.h. einen Prozess zur Entwicklung mit den Klienten gestalten -Arbeit als Experte zur Hilfe zum Prozessgestalten
- Aktivierung des Klienten in eigener Sache
- Offenheit und Vertrauen in die Prozessarbeit
- Arbeit mit individuell nutzbaren Anregungen wie Metaphern, Geschichten,
- Arbeit mit Metaebenen z.B. Skulpturenarbeit, Erkennen von Mustern

4. Gegenüberstellung Unterschiede Psychotherapie und Coaching

- Coaching ist ein Setting im Kontext Beruf und Organisation. Systemelemente sind: Coaches, Klienten, Auftraggeber, Organisationen, Berufs- und Führungs-Organisationsthemen usw. Coaching findet als Prozess unter prozessbegleitender Auftragsklärung statt.
- Psychotherapie ist ein Setting im definierten Kontext der Krankheit und Krankheitsbewältigung. Systemmitglieder sind: Patienten, approbierte Behandler und Mitbehandler, Krankenkassen, Kliniken, Diagnosen und bestimmte Symptome i.a. Psychotherapie findet entweder in den Richtlinienverfahren mit Diagnose und prognostischer Stundenvorgabe statt oder unter systemischer Arbeit als offener Prozess in eigener Beauftragung und mit eigenen Verläufen.

Es geht um unterschiedliche Kontexte und auch ihre unterschiedlichen Zugänge durch Aus- und Weiterbildungen. Dabei ist eine systemische Weiterbildung für beide Kontexte nur ein Teil der Aus- und Weiterbildungen. Wir wissen als Systemiker, dass die Kontexte in der Wirklichkeitskonstruktion eine entscheidende Rolle spielen. So hat dann auch die Politik des Psychotherapeutengesetzes in kurzer Zeit zu der Wirklichkeit geführt, dass die Systemische Therapie in der approbierten Psychotherapie nur am Rande vorkommt und von approbierten Psychotherapeuten wenig genutzt wird, obwohl sie heute als wissenschaftliches Verfahren sowohl für die Erwachsenen- und als auch für Kinderpsychotherapie anerkannt ist.

Anders im Coachingkontext. Hier ist systemisches Denken auch schon fast ein Synonym für Coaching geworden, fast ein „Werbe-Must“. Allerdings subsummieren sich hier auch viele fachfremde Coaches, die sich wenig für systemische Prinzipien über die Anwendung von pragmatischen Tools hinaus interessieren. Mit einer systemischen Weiterbildung versprechen sich auch Berufsgruppen einen Aufstieg in die Berufe des Coachs, Beraters oder Psychotherapeuten, die sie auf traditionellem Wege nicht erreichen können. In der Tabelle gehe ich auf diese Kontextunterschiede weiter ein:

Unterschiede in	Kontext : Psychotherapie	Kontext: Coaching
Zugangserwerb zu den Kontexten	<ul style="list-style-type: none"> • Studium der Psychologie/ Medizin • danach eine weitere kompakte 3jährige Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin • beides führt zur staatlichen Approbation d .h. Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde • viele wählen auch die Anerkennung der Kassenärztlichen Vereinigungen • Kontextkenntnisse „Behandlung“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Studium der Psychologie, BWL, Soziologie, Pädagogik usw. • Keine Zugangsbeschränkungen, alle Berufsgruppen möglich • Führungskräfte • Kontextkenntnisse • Zugang zum Kunden offen
Methoden	<p>Wissenschaftl. anerk. psychologische Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemische e • Gesprächspsychotherapeutische • VTe • TPe-Analytische • andere psychologische Methoden 	<p>Alle Methoden: psychologische, betriebswirt., kommunikative, organisatorische, systemische usw. Oft sind die den angewandten Tools und Methoden zu Grunde liegenden psychologischen Konzepte nicht klar und nicht bekannt. Sie können auch nicht in den kurzen Coaching-Weiterbildungen vermittelt werden.</p>
Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> • gewachsene ethische Entwicklung der Krankenbehandlung inklusive Supervisions- und Weiterbildungs-, Gutachtenauflagen • Psychotherapeutengesetz • Kammern 	Freier Markt
Qualitätskontrolle	<p>Qualitätskontrolle bzw. Weiterbildungsverpflichtung der Ärzte- bzw. Psychoth.-Kammern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • der Coach besitzt nach einer anfänglich vorgenommenen Akzeptanz als Coach relative Freiheit in der Arbeit. Es richtet sich nach dem Markt, seinen Kontakten und seinem Marketing. • Qualitätskontrolle erfolgt freiwillig
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung psychischer Symptome, Behandlung psychosomat. Symptome, Behandlung psychiatrischer Sympt. • Lebenskrisen • Lebensverlaufskorrekturen • Alle beruflichen Themen werden hier angesprochen und individuell behandelt • Es gibt große Überschneidungen von Psychotherapie und Coaching in den Bereichen Burnout, Mobbing, Stressbewältigung, Bossing, Psychosomatik usw. 	<p>Primär:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufliche Themen • Führungsthemen • Organisationsthemen • Projektthemen usw. <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt dazu auch einen Coachingmarkt, der sich als Coaching von privaten Lebensthemen versteht.
Kompetenzen:	<p>Es besteht großes Kontextkompetenzwissen (was einer Coaching-Ausbildung fehlt) zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion • Verständnis und Empathie 	<p>Es besteht bei erfahrenen Coaches ein großes Kontextkompetenzwissen (was der Psychotherapie fehlt) zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationspezifischen Kulturen • O.-Strukturen, Politik, Strategien

	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation • Pathologie • Persönliche Veränderungsverläufe über die Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Ablauf und Dynamik von Wirtschaftsbetrieben, die anderes funktionieren als Familien/ Individuen
Nachteile u. Vorteile bzw. Vorurteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Es geht um eine Krankenbehandlung • die Bezahlung wird in den Richtlinienverfahren übernommen • der Behandler ist dann wählbar im Rahmen der Vertragsbehandlung • Die Maßnahme ist freiwillig • Die Maßnahme findet oft weitgehend unbeobachtet statt • Der Fokus ist unterschiedlich: defizit-ressourcenorientiert oder methodisch diffus gemischt, meist aber individuumsbezogen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmen stellt den Coach u.U. aus einem Pool • Die Maßnahme wird vom Unternehmen bezahlt oder vom Klienten selbst • Der Coach ist begrenzt wählbar • Die Maßnahme ist bedingt freiwillig • Die Maßnahme ist beobachtet • Der Fokus ist defizit-, ressourcenorientiert, methodisch diffus gemischt, meist individuumsbezogen
Was heißt hierbei systemisch arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Approbierte Psychotherapie aber (noch)kein Richtlinien-Verfahren • Einbeziehen der Systemmitglieder, nicht nur als Bezugspersonen, sondern als relevante gestaltende Elemente • Einrichten eines Prozesses in der Therapie • Beachten des Therapiesystems mit anderen Behandlern • Aufweichen von benutzten Zuschreibungen usw. • Andere Prozesse und Verläufe • Anderer Fokus der Interventionen • Intervenierende Fragen statt Toolinputs • Befragung der systemischen Ist-und Ziel-Situation 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung zur Situation u.U. dadurch Veränderung des Anfrageauftrages • Befragung der Ist- und Ziel-Situation Situation mit dem Auftraggeber • Auftragsklärungen mit Auftraggebern und Coachee • Einbeziehen des Gesamtkontextes • Draufsichten in Skulpturen <u>Gleichermaßen unter Beachtung des Kontextes</u> • Einrichten eines Prozesses • Beachten des Beratungssystems mit anderen Beratern, parallelen Beratungen • Utilisieren und Erweitern der benutzten Zuschreibungen • Andere Prozesse u. Verläufe, anderer Fokus der Interventionen • Intervenierende Fragen statt Toolinputs
Was heißt hier hypnosystemisch	<ul style="list-style-type: none"> • Beachten der vorhandenen und entsteh. Wirklichkeitskonstruktionen • Einbeziehen der Implikationen der Maßnahme im Kontext • Beachten der Suggestionen der Angebote und Patientenbeschreibungen • Arbeit mit der innerer und äußeren systemischer Zukunftserzeugung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleiches Vorgehen im anderen Kontext und unter Kontextbetrachtung. • Beachtung des Kontextes des Systems Organisation
Warum sollte der Unterschied zu anderen Verfahren benannt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schwerpunktsetzung auf wirklichkeitserzeugendes Denken und eine dafür nützliche Kommunikation sind im Hypno-Systemischen besonders herausgearbeitet • systemischen Bedingtheiten werden in diesem Verfahren insbesondere beachtet. Dieser Unterschied sollte erhalten bleiben. • Die Aufgaben u. Rollen von Klienten u. Experten gestalten sich anders. 	<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Denken und Arbeiten wird komplexer Wirklichkeit wie wir sie hier vorfinden, am ehesten gerecht und sollte nicht verwässert werden, indem man sie ungünstig reduziert. Es bietet mehr Möglichkeiten.